

Möbelindustrie in Verbindung mit Extensivweide und die Umnutzung einer Brachfläche zum botanischen Schau-garten für Schulen gehören zu den Zielen der Stiftung. „Wir dürfen nicht aufhören, uns für die Umwelt zu engagieren. Erhaltung von Landschaften bedarf kontinuierlicher Arbeit“, erklärte Dr. Günter Brack in seinem Schlussplädoyer.

Der letzte der sechs ehrenamtlichen Eltviller Bürger war der ehemalige Ruderer Albert Hedderich. Er wurde nicht etwa für seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles zum Bürgermeister gebeten, obwohl das „für die Stadt Eltville ja schon ein guter Schnitt sei, immerhin einen Bewohner bei den Olympischen Spielen dabeigehabt zu habe“, so Kunkel. Doch an diesem Abend galt der Dank der Stadt seinem Engagement in der Weihnachtszeit. Denn seit 13 Jahren öffnet er für die IGE als Weihnachtsmann verkleidet in der Adventszeit die Türen des größten Adventskalenders der Region, dem

der Mediathek, und bringt Kinder- augen zum Strahlen. „Ich bin jedes Mal aufs Neue begeistert über die Freude, die ich dabei auslösen kann“, so Hedderich.

„Und nun möchte ich ganz herzlich die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eltville begrüßen“, leitet der Bürgermeister die Ehrung der Feuerwehrleute ein. Neun Feuerwehrmänner sind erschienen, um sich nach bis zu 40 Jahren Dienst im Ehrenamt ein kleines Dankeschön der Stadt in Form eines Geldbetrages abzuholen. „Zusammen haben diese neun Feuerwehrleute insgesamt 260 Jahre freiwillig ihren Einsatz und Übungsdienst für die Stadt und darüber hinaus geleistet“, so Stadtbrandinspektor Hans-Peter Korn, der nach 40 Jahren im Dienst ebenfalls eine Anerkennung erhielt. Zwei der Feuerwehrleute, Daniel Volk und Henry Eschborn, spendeten ihren Geldbetrag kurzerhand der Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Die Stadt Eltville hat an diesem Abend gezeigt, welche herausragen-



Auch die Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr freuen sich über ein offizielles „Dankeschön“ der Stadt Eltville.

den Persönlichkeiten sie zu ihren Bewohnern zählen darf. Und am Ende des Abends hatte jeder Besucher der

Kurfürstlichen Burg ein oder zwei Vorbilder mehr.

Lesekompetenz ist lebenslang wichtiges Thema

Ritterschlag für elf neue „LeseRitter“ der Gutenberg Realschule



Nachdem einige „LeseRitter“ aus Michael Endes „Der Wunschpunsch“ und aus Roald Dahls „Sophiechen und der Riese“ vorgelesen hatten, kam es zur feierlichen Zeremonie.

Eltville. (ak) – „Liebe Freunde des Lesens. Bei Wörtern wie „Kotzgurke“ fühlt man, dass man das Essen heute auch mal ausfallen lassen könnte, so lebendig wurde hier vorgelesen. Lese- ritter lernen selbstsicher zu sein, auch später im Beruf werdet ihr selbstsicher sein. Eure Urkunde zeichnet Euch aus, Ritter sind gute Menschen, fair, anständig. Ihr habt dadurch auch eine gewisse Verantwortung, ihr müsst besser zuhören und auch etwas abgeben. Ihr seid nun Vorbilder in der Klasse, in der Schule und auch beim Vorlesen, beispielsweise im Seniorenheim oder in der Kita. Die Lesekompetenz ist lebenslang ein wichtiges Thema“, wandte sich Thomas Michel, Vorstand von „Die Wiesbaden Stiftung“ an die elf neuen „LeseRitter“ der Gutenberg Realschule.

Bürgermeister Patrick Kunkel freute

sich über die lesebegeisterten Schüler- innen und Schüler: „Schön das auch drei Jungs dabei sind, denn Jungs lesen ja oft nicht so gerne wie Mädchen.“ Er wies daraufhin, dass die Eltviller Mediathek die erste in Hessen war und auch das Ziel hat, Lesekompetenz zu vermitteln. Auch der Schulleiter der Gutenberg Realschule, Bernhard Rogowski, betonte die Bedeutung des Lesens. Nachdem einige „LeseRitter“ aus Michael Endes „Der Wunschpunsch“ und aus Roald Dahls „Sophiechen und der Riese“ vorgelesen hatten, kam es zur feierlichen Zeremonie, der auch einige Eltern beiwohnten. Die Ritter-Anwärter knieten nieder und erhielten mit einem echten Schwert den Ritterschlag. Ronja Ravaro, Henna Humbert, Ella Spangenberg, Helena Jehle, Janosch Stelzer, Lea Fiorenza-

to, Angelina Künstler, Liam Freier, Marvin Alvarez da Cunha, Elena Bender und Aybüke Eroglu wurden so zu „LeseRittern“ geschlagen. Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde und das Heimatkundebuch „Wiesbaden – eine Entdeckungsreise mit dem Riesen Etko“ als Geschenk.

Das Projekt „LeseRitter“ ist eine Initiative der Wiesbaden Stiftung in Verbindung mit dem Rotary Club Wiesbaden-Rheingau.

Hauptsponsor der seit 2008 bestehenden Initiative ist die Jean Müller GmbH Elektrotechnische Fabrik, der die Bildung von Schulkindern als größtem industriellem Arbeitgeber im Rheingau am Herzen liegt. Durch eine kontinuierliche, finanzielle Unterstützung sind kostenlose Lesekurse für die Gutenberg Realschule in Eltville und Wiesbadener Schulen möglich. Mittlerweile wurden in Eltville 137 und

in Wiesbaden 650 Schüler ausgebildet.

Linda Roos von der Wiesbadener Schule für Schauspiel übernahm die Ausbildung. Die Lesekompetenz der Schüler wurde in einem achtwöchigen Kurs verbessert, außerdem wurden Aussprachübungen gemacht und das Vorlesen vor Publikum trainiert.

Alle erfolgreichen Absolventen des LeseRitterkurses erhielten von den Ehrengästen den feierlichen Ritterschlag. Nach Thomas Michel waren Bürgermeister Kunkel und Stefan Gutting, Geschäftsführer der Jean Müller GmbH, mit dem Ritterschlag dran. Auch Caroline und Robert Müller, die Kinder des im vergangenen Jahr verstorbenen Vorsitzenden der Geschäftsführung, Bernd Müller, waren gekommen, ihr Vater hatte das Projekt „LeseRitter“ immer unterstützt.

Für jeden Vorleseinsatz werden die „LeseRitter“ mit einem Büchergutschein im Wert von fünf Euro belohnt, den die Wiesbadener Buchhandlung Hugendubel GmbH zur Verfügung stellt.



Alle erfolgreichen Absolventen des LeseRitter-Kurses erhielten den feierlichen Ritterschlag durch einen der Ehrengäste, hier durch Robert Müller.